

Jährlich 400-500 Anrufe

Autor(en): **Tanner, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jährlich 400–500 Anrufe

Fünf Jahre «Telefon für Militärprobleme»

Über 2500mal wurde in den vergangenen fünf Jahren die Nummer 157 00 15 gewählt. Männer und Frauen, Betroffene und Angehörige verschiedensten Alters suchten unter dieser Nummer Rat zu einem persönlichen Problem rund ums Thema Militär und Zivildienst. Fachkundig und kompetent wurde gut die Hälfte der Anrufenden direkt beraten. Die übrigen wurden an Berater und Beraterinnen in ihrer Umgebung verwiesen, welche sich fachspezifisch in den Beratungsdienst der Nummer 157 00 15 stellen. Über 40 Berater/innen stehen zurzeit im Dienst des Telefons für Militärprobleme.

Von daher ist es eine wichtige Aufgabe des Vorstandes des Vereins «Telefon für Militärprobleme», jährlich die eigenen Berater/innen weiterzubilden. So wurde am Samstag, 27. Juni 1998, dieser Weiterbildungstag in Zürich durchgeführt. Den am

Von Fpr Hptm Martin Tanner, Unterkulm

Telefon zunehmenden Fragen entsprechend (Zivildienst, Dienstbetrieb und Weitermachen-Müssen) sprachen die Referentin Regula Furrer von der Stelle Zivildienst und der Referent Oberst i Gst Peter Waner, Chef Abteilung Ausbildung im VBS.

Warum wird die Nummer gewählt?

Auf die Frage, warum viele die Nummer 157 00 15 wählen, muss geantwortet werden, dass eine unabhängige und kompetente Beratung gefragt ist. Das Sorgen-telefon der Armee wurde schon vor drei Jahren abgestellt. Zwar gibt es in verschiedenen Städten Beratungsstellen für Dienstverweigerer, doch scheint diese Anlaufstelle für viele zu weit weg, da sie sich nicht als Dienstverweigerer sehen, sondern einfach ein Problem rund ums Militär haben.

Einige tausend Rekruten sind am 13. Juli 1998 in die Sommer-RS eingerückt. Wie die Erfahrung zeigt, machen sich nur wenige weitgreifende Gedanken zur bevorstehenden Zeit in Uniform. So kommt es dann doch für etliche zu unangenehmen Überraschungen und Fragen, die sie irgendwo deponieren möchten. Obwohl die Betreuung auf den Waffenplätzen recht gut ausgebaut ist, schlüpfen doch einige durch dieses Betreuungsnetz und suchen sich ausserhalb Rat und Hilfe, nicht zuletzt auch bei der Nummer 157 00 15.



Unterstützung für den Verein

Das «Telefon für Militärprobleme» wird von einem Verein getragen, der durch einen Vorstand geleitet wird. Auf Juni 1998 hat der Mitbegründer und bisherige Präsident Hugo Albisser sein Amt an den Seelsorger und Feldprediger Martin Tanner abgetreten.

Um diese Dienstleistung der Beratung zu Militärproblemen und Zivildienst weiterhin tragen zu können, ist der Verein auf Spenden angewiesen. Neben den geringen Mitgliederbeiträgen müssen die Kosten des derzeitigen Budgets von 30 000 Franken zu 100% durch Spenden getragen werden (PC-Konto 60-30374-1, Telefon für Militärprobleme).

Obwohl der Dienst der Nummer 157 00 15 bereits für die Romandie und das Tessin angeboten wird, ist es das erklärte Ziel, gerade auf das nächste Jahr die Aktivitäten in der Westschweiz auszubauen, was auch mit Mehrkosten verbunden sein wird.

Jährlich 400–500 Anrufe

● Unser Ziel war: 800 Anrufe im Jahr; und daraus sich ergebend etwa 400 persönliche Beratungen.

Bilanz: Nach der Armeeverkleinerung scheint sich die jährliche Anruhzahl zwischen 400 und 500 einzupendeln.

Jährlich 30 000 Franken

● Unser Ziel war: Die Kosten pro Anruf auf 50 Franken zu senken, was bei 800 Anrufen einem jährlichen Budget von 40 000 Franken entspricht.

Bilanz: Pro Jahr braucht das «Telefon für Militärprobleme» etwa 30 000 Franken. Entsprechend der weniger dichten Auslastung sind das 60–70 Franken pro Anruf. Wenn man bedenkt, dass etwa die Hälfte der Anrufer in einer persönlichen Notlage steckt, ist dieser Betrag gerechtfertigt.

Wichtige Ergänzung

● Unser Ziel war: Die Beratungsangebote der Armee sowie die Erfahrungen nach der Einführung des zivilen Ersatzdienstes mindestens zwei Jahre zu beobachten, bevor grössere konzeptionelle Veränderungen vorgenommen werden.

Bilanz: Ähnliche Anlaufstellen wie das «Telefon für Militärprobleme» gibt es in der Armee nicht. Die Ombudsstelle ist nicht eingerichtet, das RS-Telefon abgeschaltet worden. Die Armee hat aber dennoch die Betreuung der Armeeingehörigen verbessert: Das Engagement bei Erwerbslosigkeit, die verstärkte Verankerung der Arbeit des psychologisch-pädagogischen Dienstes (PPD) sowie die generelle Förderung eines menschenfreundlicheren Führungsstils zeigen ihre Wirkung, vor allem in der Schulen. Unser Telefon übernimmt hier eine ergänzende Funktion, besonders für WK-Leute. Der Zugang zum zivilen Ersatzdienst ist nur unter gewissen Bedingungen möglich. Alle Zivildienstwilligen werden aber zu einer persönlichen Anhörung aufgeboten. Das erfordert von ihnen eine gute Vorbereitung. Die Erfahrung zeigt, dass der Beratungsbedarf hoch ist, weil die wichtigsten Informationen zum aktuellen Zivildienst in der Bevölkerung selten bekannt sind.

Anerkannte Nische gefunden

Das «Telefon für Militärprobleme» hat seine Nische gefunden und leistet da solide Arbeit, die inzwischen von der Armee wie von Armeegegnern anerkannt wird. Diese Anerkennung spiegelt sich ebenfalls in der Tatsache, dass unserer Institution 1995 und 1997 die inhaltliche Verantwortung für das «Handbuch für Rekruten» im Beobachterverlag übertragen worden ist. Auf dieser Grundlage kann sich das «Telefon für Militärprobleme» weiterentwickeln.

